

Die Verbesserungen:

1) In dem **Firmenstammsatz** werden zwei neue Eingabefelder angeboten, in denen firmenspezifische Informationen gespeichert werden können, wie z.B. die eigene Steuer-ID- oder Betriebsnummer, siehe **Dienst | Firmensatz** | 1.Registerkarte „Allg. Infofeld-01 und 02“.

2) Die Herstellung eines **Kontoblattes** über mehrere Geschäftsjahre wird jetzt auch für die Kostenstellen angeboten, siehe **Kost | Kostenstellenrechnung | KST-Belege | Jahre**.

Bei den Summenlisten wird noch einmal differenziert:

a) **Summen-Art:** Belegsummen einer gewählten Kostenstelle und einer Kostenart

b) **Summen-KST:** Belegsummen einer gewählten Kostenstelle, aber mit den Summen aller bebuchten Kostenarten dieser Kostenstelle.

3) Die Herstellung von **GDPDU-Prüfungsdateien** für eine Betriebsprüfung kann jetzt auch selektiv für bestimmte Sachkonten über **Monate** des aktuell gewählten Geschäftsjahres oder auch über **mehrere Geschäftsjahre** ausgeführt werden, siehe **Buchen | Export | GDPDU-Dateien | Prüfungsdateien herstellen**.

4) Einblendung von **Nachrichten**, die wir auf unserem DBFIBU-WEB-Server bereitgestellt haben und unseren Anwendern zukommen lassen wollen, die neben der Update-Information über einen neuen Programmstand von Bedeutung sein können. Jede Nachricht kann gedruckt werden und wird auch in der historischen Meldungsdatei gespeichert, so dass sie jederzeit wiederholt aufgerufen und gelesen werden kann mit der **Schnellschaltfläche [Meldung AF5]** im DBFIBU-Programmfenster.

Diese Abfrage kann auch jede Arbeitsstation ausschalten mit **Anmelden | Einstellungen | Station | Bearbeiten, Schalter „Nachrichten abfragen“**.

5) Ein neuer Programmpunkt **System | Online-Service | Filetransfer | Download** bietet jetzt eine komfortable Routine an, um Datei(en), die vom Hersteller für einen Anwender bereitgestellt werden, in das eigene System einzuspielen, wie z.B. eine neue Zertifikatsdatei vom Finanzamt, die wir verlängert haben.

6) Mit dem neuen Programmpunkt **Sach | Kontoblatt | Gesamt** kann ein Kontoblatt für ein gewünschtes Konto hergestellt werden, das alle Kontofolgen berücksichtigt, wenn nur die

eigentliche vierstellige Kontonummer eingetragen wird, z.B. 1000. In diesem Fall werden die Belege aller Kontofolgen der gewählten Kontonummer aufgeführt, soweit sie bebucht sind, z.B. 1000-01, 1000-02, 1000-03 usw.

Ferner kann eine bestimmte Sortierung der Belege vorgegeben werden:

1 = nach der internen Buchungsnummer

2 = nach der Belegnummer

3 = nach dem Belegdatum

4 = nach dem Buchungsmonat

5 = nach der Kontonummer, und innerhalb jeder Kontonummer nach der internen Buchungsnummer

6 = nach der Kontonummer, und innerhalb jeder Kontonummer nach dem Buchungsmonat.

7) Mit dem neuen Programmpunkt **Sach | Kontoblatt | DATEV** kann ein Kontoblatt für eine gewünschte **DATEV-Kontonummer** hergestellt werden, die im Stammsatz eines jeden DBFIBU-Sachkontos hinterlegt ist und verwendet wird anstelle der DBFIBU-Kontonummer, wenn DATEV-Dateien für den Steuerberater hergestellt werden.

Möglicherweise ist diese Darstellung gut geeignet für den Abgleich mit dem Steuerberater, der die Kontoblätter auch nach der DATEV-Kontonummer bildet.

8) Überarbeitung der **Grund-Datensicherung**: Die Grund-Datensicherung sichert stets nur noch die Geschäftsjahresdaten der gerade angemeldeten Buchhaltung sowie die geschäftsjahres-unabhängige OP-Dateien und die allgemeinen DBFIBU-Systemdateien, siehe **Dienst | Sichern | Sichern-1 (Grundsicherung) | Buchh-Dateien sichern** bzw. über die Schnellschaltfläche [**F8=Grund sichern**] im Hauptprogrammfenster. Bisher konnte man mit einem Umfangskennzeichen in einem Lauf mehrere Jahre sichern; diese Option ist entfallen. Für eine Gesamtsicherung steht aber inzwischen die VOLL-Sicherung mit **Dienst | Sichern-2 (Voll-Sicherung)** zur Verfügung.

In der **Grund-Rücksicherung** wird jetzt eine Abfrage „**OP-Dateien zurückschreiben**“ angeboten, siehe **Dienst | Sichern | Sichern-1 (Grundsicherung) | GJ-Daten wiederherstellen**. Wenn diese Abfrage aktiviert wird, dann werden auch die seinerzeit gesicherten OP-Dateien zurückgeschrieben. Die OP-Dateien beinhalten alle Belege geschäftsjahresunabhängig. Zu den OP-Dateien zählen auch die RV-Datei (Rechnungsverlaufsdatei) und die Bankauszugsdateien. **Beachte:** Wenn Sie eine Datensicherung aus dem VORJAHR zurückschreiben, dann sollten Sie überlegen, ob eine Rücksicherung inklusive der OP-Dateien sinnvoll ist, insbesondere, wenn diese Sicherung

zurückliegt und Sie inzwischen im neuen Geschäftsjahr auch schon wieder gebucht haben. Eine Rücksicherung auch der OP-Dateien würde dazu führen, dass die OP-Dateien wieder den (alten) Stand der Sicherung hätten, auch im neuen Geschäftsjahr, da die OP-Dateien geschäftsjahres-unabhängig geführt werden. In diesem Fall wäre es ggf. ratsam, die Rücksicherung OHNE OP-Rücksicherung auszuführen.

Wenn allerdings nach der Vorjahres-Sicherung ausschließlich im Vorjahr gebucht wurde und diese Buchungen komplett rückgängig gemacht werden sollen, dann dürfte eine Rücksicherung MIT OP-Rücksicherung sinnvoll sein.

9) Die CLOUD-Vollsicherung ist wieder anwendbar, **siehe Dienst | Sichern | Sichern-3 (Cloud-Sicherung) | Herstellen**. Diese Routine funktioniert nicht mehr, seit unser Provider (Strato) die Optionen für Datentransfer geändert hat. Die Cloud-Sicherung erfolgt jetzt auf unseren DBFIBU-WEBServer.

10) Die Wiederholung des **Saldovortrages** aus dem Vorjahr ist flexibler geworden, indem jetzt für jeden Bereich gezielt der Umfang des Saldovortrages der Konten, die ein aktives SV-Kennzeichen in ihrem Stammsatz tragen, auf das neue Geschäftsjahr bestimmt werden kann, **siehe Neu | Saldovortrag wiederholen | Saldovortrag wiederholen:**

a) Sachkonten:

1 = Vortrag der **ENDSALDEN** der Sachkonten als Anfangsbestand des neuen Geschäftsjahres. Sachkonten, die noch im alten Geschäftsjahr neu angelegt worden sind, werden jetzt auch mit ihrem Saldo im neuen Geschäftsjahr angelegt;

2 = wie 1 nur zusätzlich mit Übertrag **ALLER STAMMDATEN** der Sachkonten vom alten Geschäftsjahr auf das neue Geschäftsjahr;

3 = wie 2 aber mit Übertrag aller Stammdaten nur der Sachkonten, die **noch wieder im Vorjahr überarbeitet** wurden. Die Bearbeitung kann manuell und maschinell, z.B. durch Übernahme vom WWS / Rechnungsprogramm, erfolgen;

4 = Vortrag der ENDSALDEN nur der Sammelkonten **Forderungen (Kontoart=09) und Verbindlichkeiten (Kontoart=10)**. Diese Option ist dann sinnvoll, wenn alle anderen Sachkonten im neuen Geschäftsjahr nicht mehr verändert werden sollen, sondern nur noch die Forderungen- und Verbindlichkeitskonten;

9 = **KEINE** Sachkonten. Der SV-Programmablauf verändert nicht mehr die Anfangsbestände der Sachkonten im neuen Geschäftsjahr.

b) Die Kennzeichnung 1-3 und 9 ist auch individuell für den Saldovortrag der Personenkonten, Anlagekonten und Kostenstellen möglich und gilt dort gleichermaßen.

11) Erweiterung der Prüfliste **Neu | Neues Geschäftsjahr | Kontomerkmale prüfen**, damit auch Sachkonten angezeigt werden, die bezüglich ihrer **Kontenklasse** (1.Stelle der Kontonummer) und ihrer hinterlegten **Kontoart** (Bestandskonto, Erlöskonto, Steuerkonto usw.) zu überprüfen wären. Dabei wird auch der für Ihre Buchhaltung gewünschte DATEV-Kontenrahmen (SKR-3 oder 4) berücksichtigt, der im Firmenstammsatz hinterlegt ist.

12) Erweiterung der Optionen für die automatische **DATEV-Kontobildung** mit dem **Kennzeichen 9**, siehe **Buchen | Export | StB-Dateien | Einstellungen | DATEV-Kontolänge**. Kennzeichen 9 führt dazu, dass das DATEV-Sachkonto auf 5stellig und das DATEV-Personenkonto einer 5stelligen DBFIBU-Kontonummer auf 6 Stellen gebildet wird. Ferner wird bei **DATEV-Kundenkonten** automatisch eine führende 1 davorgesetzt, damit sie mit den DATEV-Konventionen übereinstimmen (100000-699999). So wird z.B. bei der Anlage eines Kundenkontos mit der Kontonummer 07412 die DATEV-Kontonummer 107412 gebildet. Wenn Sie die Option ändern, dann wird empfohlen, im Anschluss daran die bereits bestehenden DATEV-Kontonummern nach dieser neuen Option anzupassen, siehe **Buchen | Export | StB-Dateien | DATEV-Konto bilden**.

13) In dem Programmenü „**Sach | Abschlussberichte | Prüflisten**“ werden Prüfroutinen angeboten, die ggf. hilfreich sind, wenn Bilanz und GuV nicht übereinstimmen:

a) **Abschlussübersicht**: Listet alle Sachkonten auf, sortiert nach dem Abschlusskennzeichen **BIL (Bilanz)** oder **GUV**, dass sich im Stammsatz der Sachkonten befindet. Die Summe aller **Anfangsbestände sollte auf 0** aufgehen. Wenn Sie in der Aufrufmaske die Abfrage „Bildschirm-Anzeige“ auf **Anfang** setzen, dann sehen Sie die Anfangsbestände schon am Bildschirm;

b) **Kontomerkmale prüfen**: Konten auf Abschluss- und **Saldovortragskennzeichen** prüfen;

c) **Abschlusskennzeichen prüfen**: Listet die Konten auf, die bezüglich ihres Abschlusskennzeichens **BIL** bzw. **GUV** und ihrer Kontoart überprüft werden sollten. Beispiel: ein Sachkonto mit der Kontoart 01 (Bestandskonto) sollte das Abschlusskennzeichen **BIL** tragen und nicht **GUV**;

d) **Anfangswerte prüfen:** Listet die Konten auf, bei denen der Anfangsbestand nicht mit dem Kontostand des Vorjahres übereinstimmt.

Wenn sich nach einer Prüfliste ergibt, dass ein Sachkonto-Stammsatz **verbessert** werden muss, dann am besten **Sach | Stammdaten | Bearbeiten | Konto** aufrufen.

Die Erfassung von **Anfangsbeständen** geht am besten mit **Sach | Stammdaten | Bearbeiten | Anfangswerte | Erfassen**.

14) Einbau des **neuen amtlichen Formulars** für die USTVA **2024**.

15) Einbau einer neuen **Bankendatei** mit den Bankinstituten der Deutschen Bundesbank. Diese können Sie z.B. verwenden, wenn Sie bei einem Personenkonto die Bankverbindung einfügen oder verbessern wollen, siehe **Pers | Stammdaten | Bearbeiten | Konto** | Registerkarte „Bank, Telefon“, Lupe rechts neben dem BIC-Eingabefeld drücken.

16) In der eMail-Konfiguration kann jetzt angegeben werden, ob in regelmäßigen Abständen der Eingang neuer eMails abgefragt und in diesem Fall angezeigt werden soll, siehe **Anmelden | Einstellungen ändern | eMail | eMail-Konto** | F10=Eig.Server, Abfrage-neue eMails.

Wenn diese Abfrage deaktiviert wird (Haken entfernt), dann erfolgt auf dieser Arbeitsstation keine automatische Abfrage und Anzeige im Hintergrund.

17) Erweiterungen in der Importroutine von BANK-Auszügen

A) Die maschinelle Verarbeitung bzw. Löschung von Bank-Auszugsdateien

A1) Situation 1: Es gibt nur eine Buchhaltung (eine Mandanten-Nr)

Wenn Bankauszüge mehrerer Banken von Ihrem Bankenprogramm bereitgestellt werden, dann sollten über alle Banken ein Bankenstammsatz in DBFIBU angelegt werden mit **Buchen | Import | Bankumsätze | Stammdaten eigener Banken | Anlegen** und mit der Abfrage „Bankumsätze importieren“ die gewünschte Verarbeitung gekennzeichnet werden:

Aktivieren (Haken setzen) wenn die Bankauszüge importiert werden sollen

Deaktivieren (Haken entfernen) wenn die Bankauszüge nicht importiert, sondern gelöscht werden sollen.

A2) Situation 2: Es gibt mehrere Buchhaltungen, in die importiert werden sollen

Dann ist es wichtig, dass **nur** die Bankenstammsätze in der jeweils zugehörigen Buchhaltung angelegt werden, damit auch nur die Bankauszüge dieser Bank in die richtige Buchhaltung fließen bzw. gelöscht werden entsprechend der Abfrage „Bankumsätze importieren“.

B) Der Speicherort der Bankdateien, die von Ihrem Bankenprogramm bereitgestellt werden für den DBFIBU-Import, kann jetzt frei bestimmt werden, siehe **Anmelden | Einstellungen ändern | Schnittstellen | Bearbeiten | Eingabefeld „BANK-Auszüge (STA-Datei)“**. Voreingestellt ist der bisherige feste Speicherort **\DBFDATEN**.

Denken Sie daran: Wenn Sie hier eine Änderung vornehmen, z.B. auf C:\DBFDATEN**STARMONEY** oder C:\DBFDATEN**SFIRM**, dann sollte das auch in Ihrem **Bankenprogramm** entsprechend verbessert werden.

C) Kunden-/Lieferanten-Umsatzbuchungen:

Erweiterung des **Personenkontostammsatzes**, um zwei weitere **IBAN-Nummern** automatisch zu speichern, wenn ein Posten eines importierten MT940-Bankauszuges im Dialog gebucht wird. Diese zusätzliche Speicherung soll berücksichtigen, dass ggf. der Kunde von mehreren Banken überweist. Die IBANs werden verwendet, um die Personenkontonummer in der DBFIBU zu finden und eine entsprechende Vorkontierung der importierten Bankauszüge vorzunehmen.

Wenn die Vorkontierungsroutine feststellt, dass die Zahlung bereits maschinell gebucht worden ist (SEPA-Datei herstellen und buchen), dann wird eine Sachbuchung gegen das Bank-Umlaufkonto vorgeschlagen.

D) Reine Sachkonto-Umsatzbuchungen:

Erweiterung des **Sachkontostammsatzes**, um drei verschiedene **IBAN-Nummern der Zahlungsempfänger** (Bezahlungen) bzw. **Auftraggeber** (Einzahlungen) automatisch zu speichern, wenn ein Posten eines importierten MT940-Bankauszuges im Dialog als reine Sachbuchung mit Buchungskreis 0 gebucht wird. Diese IBAN-Nummern werden verwendet, um bei den nächsten Importen die Sachkontonummer zu finden und automatisch eine Vorkontierung zu bilden. Das Verfahren bietet sich bei den Sachkonten an, die immer mit dem gleichen Zahlungsempfänger bebucht werden, wie z.B. Zahlungen an Krankenkasse, Finanzamt, Kfz-Werkstatt, Tankstelle.

Wenn ein bestimmtes Sachkonto von dieser Kontierungsroutine ausgeschlossen werden soll, dann ist die Abfrage „IBAN suchen“ im Stammsatz dieses Sachkontos zu deaktivieren, siehe **Sach | Stammdaten | Bearbeiten | Konto**, Abfrage „IBAN suchen“. Das kann z.B. gewünscht sein, wenn eine der in einem Stammsatz gespeicherten IBANs auch bei anderen Sachkonten gespeichert ist, so dass die Kontierungsroutine bei neuen importierten Umsätzen möglicherweise ein Konto vorschlägt, das für diesen neuen Umsatz nicht wirklich zu bebuchen wäre. Eine Speicherung einer gleichlautenden IBAN über mehrere Sachkonten kann passieren, wenn MT940-Belege an EINEN bestimmten Zahlungsempfänger auf unterschiedliche Sachkonten gebucht werden.

Das jetzige Programm-Update sowie die Neuanlage von Sachkonten aktivieren zunächst standardmäßig diesen Schalter bei allen **GUV-Konten**.

Wenn grundsätzlich alle Sachkonten von diesem Verfahren ausgeschlossen werden sollen, dann können mit einem Programmablauf alle jetzigen Sachkonten diesbezüglich deaktiviert werden, siehe **Sach | Stammdaten | Bearbeiten | Konten**, von-Sachkonto-Nr. **000000 bis 999999**, Änderung: **20-IBAN suchen**, alte Nummer: **j** und neue Nummer: **n**

Der **Vorteil** der IBAN-Methode ist, dass der Anwender keine Mehrarbeit mit dieser Methode hat, da DBFIBU automatisch die Sachkonten mit den im Zahlungsauftrag verwendeten IBANs

ergänzt, sobald die MT940-Umsätze mit der Dialogbuchungsroutine gebucht werden, und damit immer besser wird für das Auffinden der Sachkonto-Nr. für die Vorkontierung.

Bevor die Kontierungsroutine die IBAN-Abfrage ausführt, sucht sie im ersten Schritt den **Verwendungszweck-1** des MT940-Beleges durch, ob eine sog. **Konten-ID** gefunden werden kann, die Sie bei Herstellung Ihres Zahlungsauftrages mit in den Verwendungszweck-1 eingetragen haben. Die Filterung dieser ID erfolgt in der Kontierungsroutine nach dem Erkennen einer runden Klammer (). Das erste Zeichen in der Klammer muss ein Buchstabe sein, Groß- oder Kleinschreibung und an welcher Stelle im **Verwendungszweck-1** die ID aufgeführt wird, spielen keine Rolle. Die ID darf maximal 15 Stellen lang sein, Beispiele: **(löhne)** **(lohn123)**

Diese Konten-ID wird automatisch im Stammsatz des Sachkontos gespeichert, sobald dieser Umsatz mit der Dialogbuchungsroutine gebucht wird, so dass sie ab der nächsten Vorkontierung, die mit dem Import der MT940-Bankauszüge automatisch ausgeführt wird, zu diesem Konto führt. Insgesamt werden drei verschiedene IDs gespeichert, so dass auch kleine Abweichungen bei der Vergabe einer ID zu dem gewünschten Konto führen, z.B. (lohn) anstelle (löhne)

Alternativ kann auch direkt die konkrete **Sachkonto-Nummer** in dem Verwendungszweck-1 aufgeführt werden, auf die der MT940-Umsatz gebucht werden soll, z.B. **(410001)**. Die Kontonr. muss sechststellig sein, d.h. die vierstellige Kontonummer (4100) mit der Kontofolge bzw. Betriebsstätten-Nr. (01-99).

Empfehlungen & Hinweise:

1) Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten sollte auch einmal wieder die **OP-Datei reorganisiert** werden, damit die alten Rechnungen, die voll ausgeglichen sind, physikalisch entfernt werden. Mit diesem REORG wird die OP-Datei wieder kleiner und verbessert verschiedene Programmläufe und die Datensicherung, die sonst die alten Rechnungen immer mitlesen müssen. Der Reorg wird so ausgeführt: **OP | Dateipflege | Reorganisieren | Löschen | Ausgegliche Belege**, Bis-Belegdatum z.B.: **31.12.22** damit die ausgeglichenen Rechnungen von 2023 und jünger noch im System verfügbar bleiben. Wenn Sie das Zahlungsverhalten über einen längeren Zeitraum analysieren möchten, dann sollte ggf. ein noch älteres Löschdatum gewählt werden.

2) In den nächsten Monaten wird die Unterstützung folgender Betriebssystemversionen durch den ERiC (Elster-Routinen für die USTVA, ZA, Fristverlängerung) auslaufen:

- Windows 11 Home 21H2, Windows 11 Pro 21H2

- Windows Server 2012, Windows Server 2012 R2